Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2006)

Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

veranstaltungen/ manifestations

Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung
Institute for Spatial and Landscape Planning

Flächenverbrauch bremsen – mit Markt und Staat

Workshop am 16. März 2006
Flächenverbrauch und Zersiedelung gehören zu den Dauerbrennern unter den raumplanerischen Themen – sie beschäftigen seit Jahrzehnten die Planung und die Politik. Seit den 1990er Jahren wird die Dringlichkeit einer Lösung des Problems mit Bekenntnissen untermauert, die Reduzierung des Flächenverbrauchs spiele eine Schlüsselrolle bei der nachhaltigen Entwicklung. Doch erfolgreich gegengesteuert wird bisher kaum. Es stellt sich daher die Frage, welche existierenden raumplanerischen und ökonomischen Instrumente weiterentwickelt und welche neuen Instrumente eingeführt werden könnten, um die Siedlungsentwicklung in Richtung einer geringeren Flächeninanspruchnahme zu lenken.
Im Rahmen des von IRL, WSL und ARE gemeinsam veranstalteten Workshops sollen mengensteuernde ökonomische und raumplanerische Instrumente diskutiert werden, die geeignet sind, die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren. Dabei werden mögliche Ansätze aufgezeigt sowie deren Umsetzungschancen und Akzeptanz bei den relevanten Akteuren beleuchtet.
Der Workshop richtet sich an Fachleute und Forschende aus der Raumplanung, an politische Akteure auf lokaler, kantonaler und Bundesebene sowie die interessierte Öffentlichkeit.
Am Vormittag wird durch drei Referate das Themenfeld im Überblick dargestellt. In den beiden Arbeitsgruppen am Nachmittag werden anschliessend die spezifischen Herausforderungen von mengensteuernden Instrumenten erarbeitet. Arbeitsgruppe 1 beschäftigt sich mit handelbaren Flächennutzungszertifikaten, Arbeitsgruppe 2 mit Mengensteuerung über Planung. Dabei kommen in Kurzbeiträgen Expertinnen und Experten zu Wort, die Fallbeispiele und Erfahrungen zum jeweiligen Themenkreis beisteuern. Die Erkenntnisse der Arbeitsgruppen werden in einem abschliessenden Podium von Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung diskutiert sowie die Chancen und Grenzen von mengensteuernden Instrumenten bewertet.

Datum: Donnerstag, 16. März 2006, 9.15 Uhr bis 17.30 Uhr
Ort: ETH Zürich Hauptgebäude, Semper-Aula G 60
Kosten: CHF 80.– inkl. Verpflegung; Doktorierende und Studierende gratis (ohne Mittagessen)

Tagungssekretariat:
IRL – Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung.
Sandra Monsch, ETH Hönggerberg,
8093 Zürich
Tel. 044 633 4688, Fax: 044 633 1102
monsch@nsl.ethz.ch
Detailliertes Programm unter:
www.wsl.ch/forest/economics/tagung

Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik 1992/97; Darstellung: B. Schultz, IRL, ETH Zürich

Wieviel Landschaft und Natur braucht die «Metropole Schweiz»?

Symposium am 25. März 2006
Die Ziele und Forderungen des Symposiums:
- Wiederherstellung der Landwirtschaftszone im Grossen Moos (und damit pos. Signal für eine nachhaltige Raumentwicklung).
- Aufnahme des Grossen Moos in das BLN.
- Künftige «Galmize» müssen vermieden werden durch die Revision der mangelhaften kantonalen Richtpläne und strengere Kriterien bei ihrer Genehmigung durch den Bundesrat.
- Wir fordern einen Sachplan des Bundes für die Erhaltung der Kulturlandschaften (nicht nur Fruchtfolgeflächen!).
- Ein neues RPG muss verbindliche Vorgaben betr. Kontingentierung der Bauzonen, quantitativem und qualitativem Schutz der Landschaft und Natur, sowie verbindliche Vorgaben über Zuständigkeiten, Verfahren und Aufsicht bringen.
- Bis dahin ist das geltende Gesetz auf allen Stufen konsequenter anzuwenden als bisher.

Ort: ETH, Zürich (Auditorium maximum)

Kontakt: Aktionskomitee Galmiz – Ja zur Raumplanung Schweiz
Hans Weiss, Weyermannstrasse 28
3008 Bern, Tel. 031 398 25 45
galmizgm@w28.ch, www.galmizgm.ch

Strategien und Massnahmen gegen das Littering

Tagung am 27. März 2006 in Zürich
Das achtlose Wegwerfen von Abfällen ist ein öffentliches Ärgernis. Der grösste Teil der Bevölkerung stört sich daran. Die erforderlichen Reinigungskosten der Gemeinden verschlingen unnötig Steuergelder. Gründe für die Zunahme von Littering gibt es zahlreiche; Auslöser sind aber in erster Linie die veränderten Konsum- und Verpflegungsgewohnheiten. Öffentliche Hand und Take-Away-Anbieter sind gefordert, ihren Teil zur Lösung des Problems beizutragen. Patentrezepte gibt es nicht, trotzdem konnten einige Städte und Gemeinden die Litteringsituation in den vergangenen Jahren gezielt verbessern. Die Tagung zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie dem aktuellen gesellschaftlichen Problem begegnet werden kann.
Zielpublikum: Verantwortliche der kommunalen Behörden und Verwaltungen aus den Bereichen Kommunikation, Abfall und Reinigung sowie VertreterInnen des Detailhandels.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, 8024 Zürich
Tel. 044 267 44 11, Fax: 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch,
www.umweltschutz.ch

ETH Forum Wohnungsbau 2006

Für wen bauen? Innovative Strategien im internationalen Vergleich

Situation
Die Zielgruppen auf dem Wohnungsmarkt werden vielfältiger und die Ansprüche differenzierter. Zur Kleinfamilie – noch vor kurzem die grösste Nachfragerin – gesellen sich neue Wohn-, Lebens- und Haushaltsformen. Patchwork-Familien, Betagte, Singles, Living-apart together-Paare sowie Wohn- oder Hausgemeinschaften sind nur einige der zahlreichen und an Bedeutung gewinnenden Gruppen.
Nach wie vor richtet sich das Wohnraumangebot vor allem an mittelständische Familien. Wie kann auf die Bedürfnisse, Wünsche und Möglichkeiten der unterschiedlichen Nachfragegruppen passend und ökonomisch sinnvoll reagiert werden?

Strategien, Trends und Perspektiven
Die Tagung thematisiert aktuelle Fragenkomplexe um die Anpassung des Wohnungsbestandes an die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen. Wie lassen sich die nachgesuchten Qualitäten mit dem gegenwärtigen und zukünftigen Angebot in Übereinstimmung bringen? Welche innovativen Lösungen geplanter oder bereits realisierter Anlagen, Siedlungen und Bauten tragen dieser Entwicklung Rechnung?
Renommierte Fachreferenten aus Praxis und Wissenschaft stellen ihre Standpunkte, Erfahrungen und Forschungsergebnisse mit Beispielen aus der Schweiz und dem europäischen Raum im internationalen Vergleich zur Diskussion. Die Tagung vermittelt Informationen und Erkenntnisse an der Schnittstelle zwischen Praxis und Wissenschaft und bietet darüber hinaus eine ausgezeichnete Gelegenheit zu Gedankenaustausch und Networking.

Datum: 6. April 2006
Ort: UBS-Konferenzgebäude Grünenhof, Zürich

ETH Wohnforum
Eidgenössische Technische Hochschule
Hönggerberg, HIL G 65.1
8093 Zürich
Tel. 044 633 29 13
wohn.forum@arch.ethz.ch

Urbanité, frontières et mutations

Genève 2006, le 50ème Congrès mondial de la Fédération Internationale pour l'Habitat, l'Urbanisme et l'Aménagement des Territoires
Du 10 au 13 septembre 2006, le 50ème Congrès mondial de la FIHUAT se tiendra à Genève. Fondée en 1913 par Ebenezer Howard, le père de la «cité-jardin», cette association est un réseau de professionnels de l'urbain actifs dans plus de 50 pays. Le thème du Congrès, «Urbanité, frontières et mutations», n'a pas été choisi par hasard. Ville-monde depuis des siècles, Genève est confrontée à de nouveaux problèmes.
L'agglomération urbaine déborde la frontière franco-suisse, mettant au défi d'inventer une gouvernance transnationale. Et la mondialisation actuelle transforme en profondeur les «frontières» sociales et environnementales. C'est dire l'intérêt que Genève porte au Congrès 2006, en invitant les villes du monde à partager leurs expériences sur les mutations de l'urbanité contemporaine.
Premiers moteurs de l'actuelle mondialisation, les villes s'en trouvent profondément transformées. Les frontières politiques, la distinction entre urbain et rural, la domination des centres-villes perdent en importance, dépassées par une circulation intense de flux de personnes, de capitaux et de marchandises. Aux villes d'hier, cernées et compactes, se succèdent des agglomérations «sans lieux ni bornes», polarisées sur des centres multiples internationalisés et étalées couramment sur des périmètres de 150 à 200 km de diamètre. Ces activités puissantes rejettent à la marge des populations et des lieux délaissés ou «en friche», vivant dans un écart croissant avec les élites urbaines.

Le 50ème Congrès mondial de la FIHUAT invite les villes du monde à réfléchir ensemble à cette évolution en consacrant trois journées aux sous-thèmes suivants:
- Mutations spatiales et temporelles
- Gouvernance éclatée et fédérée
- Ségrégations et solidarités urbaines

De plus amples informations sur le programme, les conférenciers, les réceptions, l'appel à contributions et le concours de films sont disponibles sur le site Internet du congrès www.ifhp2006geneve.ch.

Renseignements complémentaires:
Natacha Litzistorf, Claudia Bogenmann
equiterre, Partenaire pour le développement durable
Rue des Asters 22, 1202 Genève
Tél. 022 329 99 29, ifhp@equiterre.ch

wettbewerbe/ concours

Delémont: Prix Wakker pour une stratégie d'aménagement claire

Patrimoine suisse rend hommage aux prestations de la Ville de Delémont par l'attribution du Prix Wakker 2006. La capitale jurassienne se voit récompensée pour sa stratégie d'aménagement claire et son développement urbain soigneux et de grande qualité. Delémont favorise une bonne architecture, moins par des règles rigides que par des incitations, des consultations et une aide au projet.
Le but déclaré est une croissance de la ville vers l'intérieur afin d'assurer une meilleure gestion des ressources disponibles et de promouvoir un développement durable du territoire. L'axe Vieille Ville-quartier de la gare a

Un pôle de développement: le centre-ville. *Les efforts de développement urbain ont été focalisés sur une revalorisation de l'espace public au centre-ville. Par des interventions discrètes et la création d'une zone 30 km/h, l'espace public de la Vieille Ville baigne désormais dans une atmosphère sympathique et rayonnante. Photo: Ville de Delémont.*

été défini à la fin des années 1990 comme espace de développement préférentiel dans le cadre de la révision du plan d'aménagement local. Pour donner de l'attrait à la construction dans cette zone, tout en favorisant la qualité urbanistique des constructions, la commune emprunte des voies nouvelles. Les quartiers concernés sont subdivisés en secteurs (îlots) soumis à des cahiers des charges spécifiques précisant les conditions cadre du développement urbain. Un projet de nouvelle construction conforme à ces recommandations peut obtenir assez rapidement l'autorisation de construire. Les autorités municipales visent à être associées le plus tôt possible à la procédure de planification pour pouvoir accompagner le projet. Une des priorités de l'évolution urbaine est la revalorisation de l'espace public au centre-ville. Deux concours d'idées en urbanisme organisés à la fin des années 1990 ont permis d'améliorer dans ce sens le cadre et la qualité de vie de Delémont. Avec le réaménagement de la Place de la gare sous la forme d'une «zone de rencontre», Delémont a réussi à transformer un quartier négligé en un lieu de rencontre attrayant. De plus, la gare rénovée a été agrandie par l'adjonction d'une belle annexe (Renato Salvi, architecte).

Plus de détails: www.heimatschutz.ch

nachrichten/ nouvelles

Die Region Bern in Aufbruchstimmung

Der Verein Region Bern (VRB) hat vor einem Jahr im Hinblick auf die Erarbeitung des regionalen Richtplans zur Siedlungs-und Bevölkerungsentwicklung mit einer Ideenkonkurrenz zum «Bild der Region» ein innovatives und europaweit modellhaftes Projekt lanciert. Drei international und interdisziplinär zusammengesetzte Teams haben im Auftrag des VRB im Dialog mit Experten und der Bevölkerung während neun Monaten neue Bilder für die Entwicklung der nächsten Jahre erarbeitet. Die Ergebnisse werden nun präsentiert. Entstanden sind vielschichtige, inspirierende und zukunftsweisende Ideen und Bilder, welche die vorhandenen Qualitäten und Potenziale der Region Bern sichtbar machen und zu einem neuen regionalen Selbstverständnis führen.
Unter dem Titel «Bern.staun» wurde eine «Anleitung zum neuen Sehen» entwickelt. Die Hauptstadtregion Bern schöpft ihre Zukunft aus den ureigenen regionalen Qualitäten, indem sie diese selber entdeckt und entsprechend wertschätzt. Unter dem Motto «Bern rUrban» kommt ein zweites Projekt zum Schluss, dass die Unterteilung der Stadtregion in Siedlungsgebiet und zu schützenden ländlichen Raum nicht mehr zeitgemäss ist. Vorgeschlagen wird eine sternförmige Ausdehnung der Stadt entlang der Verkehrsachsen. Ränder und bestehende Grünflächen bilden ein Grundgerüst, ergänzt durch neue Wohn-, Arbeits- und Freizeitfunktionen von Weilern und Höfen.
Das dritte Projekt geht davon aus, dass die Region Bern eine «Europäische Mittelstadt» ist, vergleichbar mit Verona, Graz, Avignon oder Strassburg. Die Kernstadt soll auf vielfältige Weise mit der Region verflochten werden, beispielsweise über eine Renaissance der Alleen oder eine Renovation der Hochhausquartiere.

Weitergehende Projektinformation finden Sie auf der VRB-Homepage: www.regionbern.ch

Gartenjahr 2006

2006 wird die Landesgruppe Schweiz von ICOMOS einen Grossteil ihrer Gartenlisten – die Erfassung der historischen Gärten in allen Kantonen – abgeschlossen haben. Aus diesem Anlass haben sich folgende Organisationen für die Planung eines Gartenjahres 2006 unter der Federführung der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE zusammengeschlossen: die Landesgruppe Schweiz von ICOMOS, der Schweizer Heimatschutz SHS, der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA und Pro Patria. Eine Reihe weiterer Organisationen wie die Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG, ProSpecieRara, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und die Stiftung Natur und Wirtschaft werden sich ebenfalls beteiligen.
Das wichtigste Anliegen dieses Aktionsjahres besteht darin, die breite Öffentlichkeit und auch die politischen VertreterInnen für den «Garten» als Kulturgut, das Schutz und Pflege braucht, zu sensibilisieren. Dazu werden die genannten Organisationen ihre Aktivitäten 2006 in den Dienst des Aktionsjahres Garten stellen. Als Auftakt ist im Frühjahr 2006 eine Ausstellung mit Begleitpublikation geplant. Mehrere weitere Publikationen sind in Vorbereitung: eine Buchpublikation von ICOMOS und eine Broschüre «Die schönsten Gärten der Schweiz» vom Schweizer Heimatschutz. Zudem werden die verschiedenen Publikationsorgane der beteiligten Organisationen sich dem Thema widmen. Geplant ist des Weitern der Auftritt an den verschiedenen Sonderschauen (ÖGA, Giardina). Auf den Sonderbriefmarken von Pro Patria werden vier Gärten vorgestellt. Sowohl mit dem Wakker- wie auch mit dem Schulthess-Preis wird ein Gartendenkmal ausgezeichnet werden. Der «Europäische Tag des Denkmals» bietet im September 2006 die Gelegenheit, die verschiedensten Gärten zu besuchen und dabei die Verletzlichkeit, die Faszination und das Paradiesische dieser Kulturgüter zu erleben.

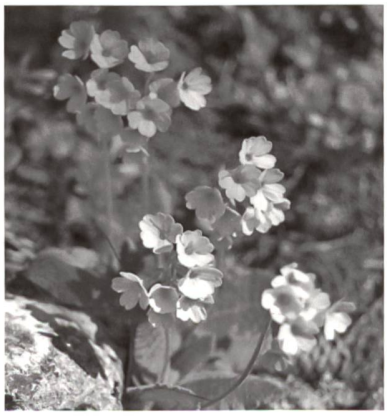


Foto: Lea Guidon

www.gartenjahr.ch

ausbildung/ formation

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

RAUMPLANUNG

16 neue Raumplanerinnen und Raumplaner

Dieses Jahr haben 16 Studierende mit Erfolg ihr Studium der Raumplanung abgeschlossen. Wiederum konnten erfreulicherweise vier Preise für besonders gute Diplomarbeiten vergeben werden (Preisstifter in Klammern). Es wurden auch dieses Jahr sehr unterschiedliche Themen bearbeitet, wobei diejenigen im Bereich Verkehr die Mehrheit ausmachten.

Die Preisträger

- Michel Alberio: Quartierentwicklung Guthirt/Zug, Richtung Ost (Preis des FSU)
- Nicola Roggo: Die Stadtbahn gestaltet Egg/ZH – Gesamtverkehrskonzept (Preis der Firma asa, Rapperswil)
- Thomas Belloli: Staffeleggstrasse Nordrampe, siedlungsverträgliche Verkehrsbewältigung (Preis des VSS)
- Lukas Fischer: Langsamverkehrskonzept Zürich West (Preis der Firma Metron AG, Brugg)

Die weiteren Arbeiten

- Urs Ambühl: Entwicklungskonzept Greifenseestadt, Bereich Verkehr
- Jörg Bruhin: Mobilitätskonzept Kerngemeinden March
- Claudio Büchel: Konzept für den öffentlichen Verkehr im oberen Toggenburg
- Tobias Etter: Leben am Aabach, Uster/ZH
- Stefan Gerber: Gesamtverkehrskonzept für die Gemeinde Egg/ZH
- Guido Gisler: ÖV-Feinverteiler Kanton Zug
- Lucas Goerre: Richtplanung für Landschaftspark «Goldküste Meggen»
- Roman Hanimann: Entwicklungskonzept Greifenseestadt, Bereich Siedlung
- Sara Hassler: Sarnen anders «seen» – Inputs für die Ortsplanung
- Simone Jegerlehner: Studie Autobahnanbindungen Betriebsgebiete Dornbirn-Hohenems, Vorarlberg
- Marcel Kauer: Städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten im Zentrum von Pfäffikon/SZ
- Andreas Lusti: Gesamtverkehrskozept Egg, Gestaltungsvorschläge für eine integrierte Kernumfahrung mit Rückbau der Ortsdurchfahrt

Die Diplomfeier fand am 27. Januar 2006 statt. Traditioneller Höhepunkt war – wie jedes Jahr – der Apero und die Verteilung der Zeugnisse im Schloss Rapperswil.

Informationen und Auskünfte zur Abteilung Raumplanung: HSR, Assistenz Raumplanung Karin Bättig und Ralf Züger, Tel. 055 222 49 41 kbaettig@hsr.ch, rzueger@hsr.ch, www.hsr.ch

Landschaftsentwicklungskonzepte und Visionen

Von der Vision zur Umsetzung

Kursinhalt
Landschaftsplanung ist eine zentrale politische Aufgabe von Kantonen, Regionen und Gemeinden. Es gilt, die immer zahlreicher werdenden Nutzungsansprüche an die Landschaft zu koordinieren, deren Auswirkungen zu planen und die Entwicklung mit der Bevölkerung im partizipativen Prozess mit zu gestalten. Das Landschaftsenwicklungskonzept LEK ist das ideale Instrument für diesen komplexen Planungsprozess.
Besonders periphere Regionen sehen sich zunehmend wirtschaftlichem Druck ausgesetzt und die fortschreitende Strukturbereinigung verunsichert die Bevölkerung. In dieser Situation sind Visionen und Strategien mit grossen positiven Energien und Umsetzungskraft von immer grösserer Bedeutung, um eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu sichern.
Im ersten Visionen-Kurs wurde vermittelt, wie mit Grossgruppeninterventionen die brachliegende Kreativität von Gruppen mobilisiert werden kann und mit Visionen Lust auf Veränderung geschaffen wird.
Der vorliegende Kurs zeigt den Weg von der Vision zur Umsetzung auf der Ebene konkreter Projekte. Wie können Personen für gemeinsame Projektarbeit begeistert werden? Welches sind wichtige Aspekte auf dem Weg zur Umsetzung? Wie können Projekte finanziert werden? Welche Rolle spielt die Kommunikation und wie soll die angepackt werden? All diese Fragen werden am Kurs erörtert und mit den anwesenden Spezialisten und Teilnehmenden diskutiert.

Ziele
Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Aspekte der Umsetzung von Projekten innerhalb eines LEK wissen, wie Beteiligte gewonnen werden können für die Projektmitarbeit, kennen die Bedeutung der Kommunikation bei Entwicklungsprozessen, diskutieren unkonventionelle Methoden zur Projektfinanzierung

Zielpublikum
Mitglieder von Gemeindebehörden, Planungskommissionen, Planungsverbänden, Tourismusorganisationen, Naturschutz- und Verkehrsvereinen, landschaftsprägende NutzerInnen (Landwirte, Förster), PlanerInnen im Bereich Landschaft, Umwelt, Biologie und Raumplanung, Mitglieder von NGOs, ErwachsenenbildnerInnen, ModeratorInnen

Datum: Freitag, 24. Februar 2006
Ort: Hochschule für Technik Rapperswil HSR
Kosten: CHF 280.–, inkl. Kursdokumentation, Pausengetränke, Mittagessen.
Anmeldefrist: 14. Februar 2006

svu-asep (Schweizerischer Verband der Umweltfachleute), BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen) und FFU (FachFrauchenUmwelt) bieten ihren Einzelmitgliedern einen Rabatt von 15% an.
Die Arbeitshilfe «Werkzeugkasten LEK» kann zum Preis von CHF 40.– bei der HSR bestellt oder direkt an der Tagung gekauft werden.

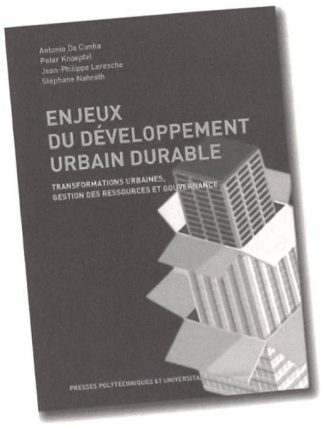
sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung
Alfred Wittwer oder Tanja Schnyder
Postfach 3126, 2500 Biel 3
Tel. 032 322 14 33, Fax: 032 322 13 20
awittwer@sanu.ch oder tschnyder@sanu.ch
Hochschule für Technik Rapperswil HSR
Fachstelle Landschaftsentwicklung
Victor Condrau
Tel. 055 222 47 90 oder 055 222 47 92
vcondrau@hsr.ch

publikationen/ publications

Enjeux du développement urbain durable

Sujet
Inventions humaines, les villes constituent des miroirs du changement. Les espaces urbains sont au cœur des processus de globalisation, de transformation technologique et de recomposition économique et sociales des territoires. La qualité de leurs cadres de vie, l'organisation des mobilités et l'agencement de leurs formes, les incidences environnementales de leurs métabolismes, mais aussi leur gouvernance, constituent des enjeux d'une brûlante actualité.
Cette publication collective, élaborée dans le cadre lémanique du Programme interuniversitaire Sciences, Vie, Société, a pour objectif d'analyser les problématiques et les enjeux relatifs aux transformations des espaces urbains à l'aide du concept de développement durable. Elle montre de quelle façon cette notion permet de renouveler le questionnement sur les formes, les structures et les dynamiques urbaines. L'éco-urbanisme pose de manière centrale les questions du dialogue entre les acteurs de la ville et de leur participation à la conception et à la mise en œuvre du projet urbain.

Originalité
Cette publication propose aussi un nouveau cadre d'analyse fondé sur la combinaison des politiques publiques et des droits de propriété permettant de dégager des pistes pour mieux gérer les ressources environnementales. Enfin, elle explore les enjeux des régulations politiques et institutionnelles dans les villes sous l'angle du développement urbain durable et de la gouvernance.

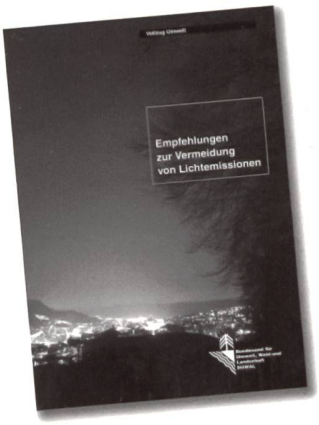


Public
Etudiants, professeurs, chercheurs et praticiens en aménagement, urbanisme, sociologie urbaine, architecture; responsables politiques de l'aménagement et de planification, élus locaux.

Auteurs: Antonio Da Cunha, Jean-Philippe Leresche, Peter Knöpfel, Stephane Nahrath
ISBN: 2-88074-652-3, 2005, 480 pages, 15x21cm, broché. Prix: 69.50 CHF

Die Dunkelheit: ein schützenswertes Gut

BUWAL-Publikation zum Thema Lichtverschmutzung
Nur dank künstlichem Licht kann der Mensch seine Aktivitäten beliebig weit in die Nachtstunden hinein ausdehnen. Endlos scheinende Reihen von Strassenlampen steigern die Verkehrssicherheit, die Allgegenwart von Beleuchtungskörpern vermittelt ein Gefühl der Sicherheit.



Doch vielerorts gibt es Licht im Übermass – sinnlos verschwendet und schlecht gezielt. Warum es sich lohnt, der nächtlichen Dunkelheit Sorge zu tragen, zeigen zwei Interviews mit Bruno Bruderer von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und mit Didier Queloz, Astrophysiker am Genfer Observatorium.
Tipps zur Vermeidung unnötiger Lichtemissionen gibt eine neu erschienene Vollzugshilfe von Gregor Klaus. Kunstlicht stört nachtaktive Tiere, behindert astronomische Beobachtungen und beeinträchtigt Gesundheit und Wohlbefinden von Mensch und Tier. Die Publikation gibt Empfehlungen ab, wie die negative Wirkung von Lichtemissionen entschärft und Energie gespart werden kann, ohne das Sicherheitsbedürfnis des Menschen einzuschränken.

Bestellungen und Download:
www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/fokus